

NEUES ARCHIV

DER

GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE
GESCHICHTSKUNDE

ZUR

BEFÖRDERUNG EINER GESAMTAUSGABE
DER QUELLENSCHRIFTEN DEUTSCHER GESCHICHTEN
DES MITTELALTERS

FÜNFUNDVIERZIGSTER BAND.



BERLIN 1924.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

SW 68. ZIMMERSTRASSE 94.

BERICHT ÜBER DIE HERAUSGABE DER MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA 1922—1923.

Von
P. KEHR.

Infolge der Ungunst der Zeit konnte der Beschluß der letzten Plenarversammlung, welche am 15. April 1921 getagt hatte, im April 1923 wieder zusammenzukommen, nicht ausgeführt werden. Es versammelten sich am 6. April 1923 nur die Mitglieder des ständigen Ausschusses, außer dem Vorsitzenden die HH. HEYMANN, HINTZE, SCHÄFER, SECKEL, der wie gewöhnlich das Protokoll führte, STRECKER aus Berlin und Hr. BRESSLAU aus Heidelberg zu einer Aussprache über die finanzielle Lage der Monumenta Germaniae und über den Entschluß des Hrn. BRESSLAU, mit Rücksicht auf sein hohes Alter und seine übrigen Arbeiten, von der Leitung der Abteilung Scriptorum zurückzutreten.

Vor allem macht der Zentralkommission die finanzielle Lage die allergrößten Sorgen. Bis zur Wende des vergangenen Jahres konnte man noch von einem geordneten, wenn auch sehr eingeschränkten Haushalte der Monumenta reden, einem statutengemäß aufzustellenden Voranschlag, von verfügbaren Mitteln und auf Grund derselben von einem Arbeitsplane. Die Finanzkatastrophe, die über uns hereingebrochen ist, die fortschreitende und sich bald überstürzende Zerrüttung unserer Valuta hat alle Voranschläge über den Haufen geworfen, alle Dispositionen illusorisch gemacht und die Voraussetzungen für eine planvolle Wirtschaft vollkommen zerstört.

Trotzdem versuchte der Ausschuß ein Arbeitsprogramm für 1923 zu entwerfen und einen Etat aufzustellen, allein daß ohne einschneidende Maßregeln und ohne Mitwirkung der beteiligten Reichsinstanzen ein Erfolg nicht möglich sei, sah man sogleich ein und hielt deshalb mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Angelegenheit eine Vollsitzung der Zentralkommission im Herbst 1923 für notwendig. Diese trat am 25. Oktober 1923 zusammen. Es nahmen an ihr teil die HH. SCHÄFER und HINTZE als Vertreter der Berliner,

Hr. LEIDINGER als Vertreter der Münchener, Hr. REDLICH als Delegierter der Wiener Akademie, ferner die HH. HEYMANN und STRECKER aus Berlin, Hr. VON OTTENTHAL aus Wien, Hr. KRUSCH aus Hannover, Hr. HAMPE aus Heidelberg. Die Verhandlungen leitete der Vorsitzende, das Protokoll führte Hr. STRECKER. Zu unserem großen Leidwesen fehlten die HH. BRESSLAU, dessen Gesundheitszustand die Anstrengungen der Reise nach Berlin nicht erlaubte, SECKEL, den ein Lungenleiden in einem Schwarzwälder Sanatorium festhält, LUSCHIN VON EBENGREUTH und VON GRAUERT, die mit Rücksicht auf ihre Jahre sich entschuldigt hatten. An den Besprechungen nahmen als Vertreter des Reichsministeriums des Innern die HH. Staatssekretär SCHULZ und Ministerialrat DONNEVERT teil. Galt es doch, sich über gewisse organische Änderungen in dem Aufbau und in der Tätigkeit der Monumenta zu verständigen.

Ein Heilmittel gegen die Zerrüttung unserer Finanzen haben allerdings auch wir nicht gefunden. Aber Einmütigkeit herrschte darüber, daß mit der bisherigen anarchischen und statutenwidrigen Weise — denn die Finanzgebarung des letzten Halbjahres machte das Recht und die Pflicht der Zentralkommission, über den ihr zustehenden Reichszuschuß zu verfügen, völlig illusorisch — ein Ende gemacht werden müsse. Das kann hier wie anderwärts nur durch eine wertbeständige Dotierung geschehen. Daß eine solche nur unter großen Opfern und unter Durchführung der strengsten Sparsamkeit erreichbar sein würde, darüber waren alle einig. Auf der anderen Seite schien es unbedingt geboten, einerseits unsere Publikationen, ihre Vorbereitung sowohl wie ihre Herausgabe, wenn auch mit großen Einschränkungen, zu sichern, dann für eine einigermaßen genügende Unterhaltung einiger Mitarbeiter zu sorgen, die berufen sein werden, die Traditionen und die Methode der Monumenta aus den Händen der alternden und dahinschwindenden Meister zu übernehmen. Um jenes zu ermöglichen wurde beschlossen, alle Kräfte auf diejenigen Arbeiten zu konzentrieren, deren Vollendung in absehbarer Zeit möglich ist; um dieses zu erreichen, verzichteten die Abteilungsleiter auf die ihnen satzungsgemäß zustehende jährliche Vergütung und erklärten sich bereit, die Leitung ihrer Abteilungen fortan ehrenamtlich zu führen. Wir hoffen so die Mittel zu sichern, die für die Ausbildung und Betätigung einiger jüngerer Mitarbeiter unentbehrlich sind.

Unter diesen Verhältnissen schien es auch nicht erforderlich, einen Nachfolger für Hrn. BRESSLAU zu bestellen, der, wie be-

reits bemerkt, die Leitung der Abteilung *Scriptores* niedergelegt hat, um sich ganz der Herausgabe der Urkunden Heinrichs III. und der Vollendung des zweiten Bandes seiner Urkundenlehre widmen zu können. Unser verehrter Senior, der trotz der Ungunst der Zeiten, trotz aller Widerwärtigkeiten, die gerade ihm nicht erspart geblieben sind, und trotz wiederholter Störungen in seiner Gesundheit mit erstaunlicher Tatkraft und Arbeitslust die *Scriptores* geleitet und gefördert hat, hinterläßt das fertige Manuskript für mehrere Bände, welche Stoff genug für die nächsten Jahre bieten, so daß es sich zunächst nur um Überwachung des Druckes handeln wird. Diese wird der Vorsitzende, unterstützt von einem Assistenten, übernehmen.

Mit Hrn. BRESSLAU ist auch Hr. Dr. BAETHGEN in Heidelberg aus seinem Verhältnis zu den Monumenten ausgeschieden. Er hat sich nicht geringe Verdienste um die Abteilung *Scriptores* erworben, für die er eine Reihe von Editionen vorbereitet und geliefert hat, welche im 2. Halbband der *Scriptores* XXX erscheinen werden.

Die durch den Tod TANGLS verwaisten Abteilungen der *Diplomata Karolinorum* und der *Epistolae* führt der Vorsitzende provisorisch weiter, da ein geeigneter und erreichbarer Nachfolger nicht gefunden werden konnte. Die Abteilung *Epistolae* beklagt das Ausscheiden ihres langjährigen Mitarbeiters, des Hrn. Prof. PERELS, der zum 1. Juni 1923 einem ehrenvollen Rufe als Extraordinarius auf den Lehrstuhl TANGLS folgte und begreiflicherweise den Wunsch hat, sich nun auf neuen Arbeitsgebieten zu betätigen.

Das Ausscheiden so bewährter und erfahrener Mitarbeiter ist, so natürlich und unvermeidlich und in gewisser Weise erfreulich es auch ist, für die Monumenta eine sehr ernste Sache. Die ältere Generation geht allmählich dahin; die mittlere ist ausgeschieden und lehrt auf den historischen Kathedern in Berlin, Greifswald, Königsberg, Marburg, Frankfurt und Erlangen; auf die neue heranwachsende Generation müssen wir unsere Hoffnungen setzen und auf ihre Ausbildung besondere Mühe und Sorgfalt verwenden. Außer dem seit dem Mai 1922 bei der Abteilung *Leges* tätigen Hrn. Dr. FINSTERWALDER sind am 1. Oktober d. J. neu eingetreten die HH. Dr. SCHRAMM in Heidelberg als Assistent bei Hrn. BRESSLAU und Dr. HOFFMANN in Berlin als Assistent bei dem Vorsitzenden. Ihrer harren trotz der notwendigen Einschränkung unserer Arbeiten noch immer bedeutende Aufgaben.

In dem Berichtsjahre erschienen
aus der Serie der *Scriptores*:

Deutsche Chroniken Band IV Abt. 2: *Die Kreuzfahrt
des Landgrafen Ludwigs des Frommen von Thüringen*,
herausgeg. von H. NAUMANN;

aus der Serie der *Epistolae selectae* (tom. II):

Gregorii VII. Registrum pars II ed. E. CASPAR;

aus der Serie der *Antiquitates*:

Poetarum Latinorum medii aevi tom. IV fasc. 2. 3 ed.
K. STRECKER;

ferner vom *Neuen Archiv* Band 44 Heft 2 und Band 45 Heft 1.

Im Drucke befinden sich:

Legum Sectio I tom. V pars II: *Lex Baiuvariorum* ed.
E. VON SCHWIND,

Legum Sectio III: Concilia tom. II *Supplementum (Libri
Carolini)* ed. H. BASTGEN,

Scriptores rerum Germanicarum. Nova Series tom. II:

Cosmae Pragensis Chronica Boemorum ed. B. BRETHOLZ,

Scriptores rerum Germanicarum. Nova Series tom. III.

Chronica Iohannis Vitodurani ed. C. BRUN et
FR. BAETHGEN,

Scriptores rerum Germanicarum. Nova Series tom. IV:

Chronica Mathiae de Nuwenburg ed. A. HOFMEISTER,

Epistolarum tom. VI pars III: *Hadriani II. papae epistolae*
ed. E. PERELS.

Über den Stand der Arbeiten innerhalb der einzelnen Abteilungen
ist folgendes zu berichten.

In der Abteilung *Scriptores* haben die HH. BRESSLAU und
BAETHGEN die Vorarbeiten zum letzten Halbband der Folioausgabe
XXX, für den die *Supplementa aevi Karolini, Saxonici, Salici*
in Aussicht genommen waren, so weit gefördert, daß das erste
Faszikel mit den neuentdeckten *Annales Iuvavenses maximi* und
den Exzerpten Aventins aus den verlorenen *Annales Iuvavenses
antiqui*, an die sich die *Annales Iuvavenses maiores et minores*
und die *Annales s. Emmerami* anschließen sollen, druckfertig
vorliegt. Über jene wichtigen Salzburger Annalen ist bereits im
vorigen Jahresbericht das Nötige gesagt worden; Hr. BRESSLAU,
der die Hs. 718 in Admont eingesehen hat, hat dank der Güte
des Hrn. Stiftsbibliothekars P. FR. FIEDLER diese Hs. in Heidel-

berg noch einmal bearbeiten und dort auch jene Kollektaneen Aventins benutzen können, in denen die in der 2. Auflage der Oktavausgabe der *Annales Altahenses* mitgeteilten, aber unbeachtet gebliebenen Exzerpte Aventins aus den verlorenen *Annales Iuvavenses antiqui* stehen, bei deren Entzifferung Hr. Bibliotheksdirektor Prof. LEIDINGER sehr dankenswerte Hilfe leistete. Über den ganzen Komplex dieser älteren Salzburger Annalistik hat Hr. BRESSLAU in einem ausführlichen Aufsatz, der soeben in den Abhandlungen der Berliner Akademie erschienen ist, gehandelt.

Auch das Material für das zweite Faszikel mit den italienischen Nachträgen, an denen außer Hrn. BRESSLAU die HH. Dr. BAETHGEN, Dr. SCHRAMM und Staatsarchivar Dr. SMIDT in Wetzlar gearbeitet haben, ist im wesentlichen fertig.

Erfreulicherweise kann nun doch, entgegen dem im vorigen Jahresbericht ausgesprochenen Verzicht, dieser Halbband, der die alte Folioserie abschließen sollte, in dieser erscheinen, nachdem Hr. K. W. HIERSEMANN in Leipzig die Folioserie von der Hahnschen Buchhandlung in Hannover erworben und von der Zentraldirektion die Erlaubnis zum anastatischen Neudruck der vergriffenen Bände und das Verlagsrecht für Band XXX, 2 erhalten hat. So wird nun doch jene monumentale Reihe der dreißig Foliobände nach dem alten Programm vollendet werden, und so können auch die unwillkommenen Verschiebungen, zu denen wir uns zuletzt entschließen mußten, vermieden werden. Es bleibt dann auch bei der ursprünglichen Disposition für den 33. Scriptorband in Quart. Mit Freude begrüßen wir, daß Hr. Prof. REINKE-BLOCH in Breslau für diesen die Bearbeitung des *Ligurinus* übernommen hat.

In der Oktavserie der *Scriptores (Nova Series)* steht die Herausgabe der von Hrn. B. BRÉTHOLZ bearbeiteten Chronik des *Cosmas von Prag* unmittelbar bevor. Auch vom *Vitoduranus* sind Text und Register gedruckt; der Druck der Einleitung wird mit größter Beschleunigung gefördert werden, so daß dieser Band zu Beginn des nächsten Jahres wird ausgegeben werden können. Der Druck der Chronik des *Matthias von Neuenburg* dagegen ruht im Augenblick, soll jedoch wieder aufgenommen werden, sobald die beiden eben genannten Bände vollendet sein werden. Es wird dann der von Hrn. BRESSLAU selbst bearbeitete *Nicolaus von Butrinto* folgen. Die anderen projektierten Ausgaben müssen zunächst noch zurückgestellt werden; doch hoffen wir, daß das Schlußfaszikel des IV. Bandes der *Deutschen Chroniken*, das die

deutsche Biographie des Thüringer Landgrafen Ludwig des Heiligen von Köditz bringen soll, welche Hr. Prof. NAUMANN in Frankfurt übernommen hat, unterdessen vollendet werden wird.

In der Abteilung *Leges* ist bedauerlicherweise eine Stockung durch die Erkrankung des Hrn. SECKEL eingetreten, die sich im ganzen Bereich dieser wichtigen Abteilung bemerkbar gemacht hat. Was zunächst die *Sectio I: Leges nationum Germanicarum* anlangt, so hat die Arbeit an der *Lex Salica* nur soweit gefördert werden können, als der Bearbeiter Hr. KRUSCH durch seine umfassenden Untersuchungen über die *Lex Baiuvariorum*, die allerdings auch jener zugute kommen, verhindert war, sich ihr unmittelbar zu widmen. Die von Hrn. VON SCHWIND in Wien besorgte Ausgabe des bayrischen Volksgesetzes ist jetzt bis XVI, 12 (Bogen 55 des V. Bandes) fertig gedruckt; es stehen also nur noch wenige Bogen aus, so daß sie in nicht zu ferner Zeit ausgegeben werden kann. Die Kontroverse über die Textgestaltung und über die Entstehung der *Lex* verspricht um so bedeutendere und fruchtbarere Ergebnisse zu zeitigen, als Hr. KRUSCH seine Untersuchungen auch auf die *Lex Alamannorum* erstreckt hat. Seine Arbeit hat so einen größeren Umfang erreicht, als vorausgesehen war. Um so dankenswerter ist es, daß die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft den Druck des von der Weidmannschen Buchhandlung zum Verlag angenommenen stattlichen Werkes zu unterstützen beschlossen hat.

Auch die Arbeiten des Hrn. SECKEL selbst für *Sectio II: Capitularia* sind durch seine Erkrankung ins Stocken gekommen. Nachdem er schon im Sommer vorigen Jahres die Arbeiten am *Benedictus Levita* für einige Monate hatte einstellen müssen, nötigte ihn in diesem Sommer eine neue Erkrankung, in einem Schwarzwälder Sanatorium Erholung und Heilung zu suchen. Immerhin hat er, unterstützt von Hrn. Dr. FINSTERWALDER, die Arbeiten am *Benedictus Levita* noch so weit fördern können, daß er die Hoffnung aussprechen durfte, die ganze kritische Arbeit am *Benedictus*-Text würde noch im Laufe dieses Jahres zu Ende gebracht werden. Möge es dem Leiter der *Leges* vergönnt sein, diese Ausgabe, der er eine lange Reihe von Jahren mit größter Hingebung gewidmet hat, im nächsten Jahre zu vollenden.

Hrn. SECKELS Erkrankung hat leider auch seine bereits weit gediehenen Arbeiten für *Sectio III: Concilia* unterbrochen. Er beabsichtigte, wie im letzten Jahresbericht mitgeteilt worden ist,

auf Grund seiner Forschungen eine kritische Ausgabe der Akten der Wormser Synode von 868 in den *Fontes iuris Germanici antiqui* zu veranstalten. Der kritische Text war bereits hergestellt, und in wenigen Monaten hoffte Hr. SECKEL auch das fertige Manuscript vorlegen zu können. Unterdessen hat sein Mitarbeiter, Hr. Dr. FINSTERWALDER, mit den Vorarbeiten für den dritten Konzilienband begonnen und bereits eine nicht unbeträchtliche Zahl erreichbarer Hss. fleißig kollationiert.

Von *Concilia II: Supplementum (Caroli Magni Capitulare de imaginibus)*, herausgegeben von H. BASTGEN) ist der Text nun endlich ausgedruckt. Er umfaßt 28 Bogen. Es stehen nur die Indices aus. Die Zentraldirektion beschloß, zunächst den fertigen Text herauszugeben.

Sectio IV: Constitutiones sind unter der Leitung des Vorsitzenden fortgeführt worden. Von Band VI (*Acta regni Ludewici et Friderici* von 1325—1330) ist jetzt das Personenregister von Hrn. Archivassistent Dr. WINTER fertiggestellt; von Band VIII (*Acta regni Karoli IV.* von 1346—48) sind beide Register druckfertig, das Namenregister von Hrn. Prof. SALOMON, das Sachregister von Hrn. Dr. FINSTERWALDER. Um die Zusammentragung und Ordnung des Materials für Band IX (Karl IV.) hat sich Hr. Studienassessor Dr. LANGEHEINECKE weiter bemüht. An die kritische Bearbeitung dieses Materials ist aber, da dazu große Reisen nötig sind, zur Zeit nicht zu denken; das nächste Erfordernis ist, die Indices zu Band VI und VIII zu gelegener Zeit zum Druck zu bringen. Ebenso wenig ist es unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich, die Arbeiten an den *Tractatus imperii* und den *Placita* fortzuführen, da wir an die Hss. des Auslandes nicht herankönnen, teils infolge der politischen Verhältnisse, teils aus Mangel an Mitteln. Es bleibt nichts übrig, als diese Arbeiten auf bessere Zeiten zu vertagen. Dagegen ist aus der Anregung des Hrn. HEYMANN, endlich einmal an den *Sachsenspiegel* zu gehen, die erfreuliche Tatsache hervorgegangen, daß Hr. Prof. KISCH in Halle sich bereit erklärt hat, die Ausgabe für die Monumenta zu übernehmen. Allerdings wird es noch umfassender Vorarbeiten bedürfen, ehe die Ausgabe selbst wird in Angriff genommen werden können.

In den drei *Diplomata*-Abteilungen sind die Arbeiten in der gewohnten Weise weitergeführt worden. Die Abteilung I (*Diplomata Karolinorum*), welche unter der unmittelbaren Leitung

des Vorsitzenden steht, hat unter den politischen Verhältnissen besonders zu leiden gehabt; denn gerade als sie sich anschickte, den Versuch einer Revision der in Frankreich liegenden Originale Ludwigs des Frommen zu machen, kam der Einbruch in das Ruhrgebiet und machte die geplante Unternehmung unmöglich. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß die von MÜHLBACHER, DOPSCH und TANGL gemachten Abschriften und Schriftbestimmungen in keiner Weise genügten, so daß eine Nachprüfung sämtlicher Originale Ludwigs des Frommen eine unbedingte Notwendigkeit war und ist. Die in Deutschland befindlichen Originale konnten wir in Berlin selbst nachprüfen und vergleichen; von den österreichischen Stücken waren genügende Photographien vorhanden; außerdem gaben die HH. Dr. VON REINÖHL und Dr. KLEBEL uns erwünschte Auskunft; die Sankt Galler und Churer Stücke erledigte der Leiter der Abteilung auf einem Ausflug in die Schweiz im September 1922, wo er der Gastfreundschaft des trefflichen und immer hilfsbereiten Stiftsarchivars Hrn. Dr. MÜLLER in Sankt Gallen sich erfreuen durfte; die italienischen Originale konnte er gelegentlich seiner Romreise im Oktober 1922 an Ort und Stelle einsehen, die Stücke aus Nonantola sogar in Rom, wohin Seine Heiligkeit Papst Pius XI. selbst sie hatte kommen lassen; von dem Genter Original besorgte Dom Ursmer BERLIÈRE, der alten freundschaftlichen Beziehungen eingedenk, eine schöne Photographie. So bleiben nur die französischen Originale übrig. Von einigen besaßen wir bereits dank der Güte des Hrn. HENRI OMONT treffliche Photographien, aus denen sich von neuem ergab, in wie hohem Maße bei der Unsicherheit der älteren Schriftbestimmungen eine Revision aller Originale notwendig ist. So lange also können wir an die letzte Redaktion der Ausgabe nicht gehen. Diese Ausgabe, welche Hrn. Staatsarchivar Dr. ERNST MÜLLER übertragen ist, ist sonst in der Hauptsache fertig bis auf die Bearbeitung einiger Urkundengruppen, welche Hr. MÜLLER sich vorbehalten hat, während Hr. Staatsarchivar Dr. EUGEN MEYER das Register der Ortsnamen und die bibliographischen Angaben druckfertig gemacht hat.

Die so uns aufgezwungene Muße benutzte der Leiter der Abteilung zur Revision des Apparats der Diplome Ludwigs des Deutschen, deren Überlieferung leichter erreichbar und deren kritische Bearbeitung übersichtlicher und einfacher ist. Aber auch hier zeigten sich dieselben Mängel, so daß wir uns genötigt sahen, zunächst zu einer Nachprüfung der sämtlichen Originale Ludwigs des Deutschen

zu schreiten. Die zahlreichen Stücke aus Zürich und Sankt Gallen konnte der Leiter im Mai 1923 in Sankt Gallen einsehen, wohin Hr. Prof. NABHOLZ freundlicherweise die Züricher Originale gesandt hatte. Und so wird voraussichtlich die weitere Bearbeitung der Diplome Ludwigs des Deutschen keine Schwierigkeiten machen. Der Leiter dieser Abteilung wird alles daran setzen, die große Lücke, welche in der Reihe unserer Diplomatabände zwischen dem ersten Karolingerband und dem ersten von SICKEL bearbeiteten Bande klafft, auszufüllen.

In der II. Abteilung (*Diplomata saec. XI*) hat der Leiter Hr. BRESSLAU das Ziel, das er im vorigen Jahresbericht aufgestellt hatte, erreicht, indem er mit Hilfe zuerst von Hrn. Dr. MAX TREITER, dann von Hrn. Dr. WALTER HOLTZMANN die Druckangaben der von ihm und dem verstorbenen WIBEL soweit fertig gemachten Diplome Heinrichs III. bis zum Ende des ersten Römerzuges revidiert und ergänzt hat, so daß nun der Druck des ersten Halbbandes von Diplomata V beginnen kann. Hierbei wird Hrn. BRESSLAU, der zugleich die von WIBEL bereits wesentlich geförderten Arbeiten an der zweiten Hälfte dieses Bandes noch selbst zu vollenden wünscht, sein neuer Mitarbeiter Hr. Dr. SCHRAMM zur Seite stehen. Es wäre sehr zu wünschen, daß es dem besten und genauesten Kenner der salischen Zeit und dem Meister der Diplomatik vergönnt sein möchte, mit der Vollendung des ganzen Bandes seine Tätigkeit an den Monumenta zu krönen.

Auch in der III. von Hrn. VON OTTENTHAL geleiteten Abteilung (*Diplomata saec. XII*) ist jetzt nach fast zwanzigjähriger Arbeit ein gewisser Abschluß erreicht worden, da nunmehr das Manuskript der Diplome Lothars III. bis zu seinem Kaiserzug vollständig druckfertig vorliegt. Die Bearbeitung des Restes ist so weit gediehen, daß der Druck jederzeit begonnen und ununterbrochen fortgesetzt werden könnte. Leider ist bei der finanziellen Lage der Monumenta zur Zeit keine Möglichkeit vorhanden, neben den anderen Bänden und neben den Diplomen Heinrichs III. einen neuen Diplomataband herauszubringen. Immer aber ist rühmend der Anteil hervorzuheben, den Hr. Prof. HANS HIRSCH in Prag und Hr. Dr. VON REINÖHL in Wien an den Arbeiten der Abteilung genommen haben; jener hat seine ganze freie Zeit den Arbeiten an der Ausgabe der Diplome Lothars III. gewidmet und mit Unterstützung des Prager Schulministeriums im Frühjahr 1923 eine 14 tägige Reise nach Italien unternommen und in den Archiven

von Lucca, Bologna, Parma und Piacenza gearbeitet; dieser, der am 1. Juli wegen seiner angegriffenen Gesundheit aus der Mitarbeiterschaft ausgeschieden ist, hat zuvor noch eine Untersuchung über die Fälschergruppe Drübeck und eine Abhandlung über die Siegel Lothars III. fertiggestellt.

Die Abteilung *Epistolae*, durch den Tod TANGLS und durch das Ausscheiden der beiden langjährigen Mitarbeiter Prof. CASPAR und Prof. PERELS doppelt verwaist, wird nach der Lage der Verhältnisse jetzt wieder hinter die dringendsten Bedürfnisse der anderen Abteilungen zurücktreten müssen. Zunächst müssen, nachdem Hr. Prof. CASPAR den zweiten Band des *Registrum Gregorii VII.* vollendet und ausgegeben hat, vor allem die beiden Torsobände VI und VII fertig gemacht werden, wie überhaupt mit dem System gebrochen werden muß, einzelne Bände jahrzehntelang unvollendet liegenzulassen. Von dem ersteren Band, dessen erster Teil noch von E. DÜMLER bearbeitet 1902 erschien, dessen zweiter die von Hrn. Prof. PERELS herausgegebenen Briefe des P. Nicolaus I. enthält, steht noch der dritte Teil aus. Aber die Briefe P. Hadrians II., die er bringen soll, hat Hr. Prof. PERELS im Druck fast vollendet, so daß nur noch die Redaktion des bereits von ihm vorbereiteten Registers zum ganzen Bande aussteht. So wird dieser im nächsten Jahre wohl zum Abschluß gelangen. Weniger erfreulich sind die Aussichten für Band VII. Dessen erster, 1912 erschienener Teil mit dem von Hrn. Prof. CASPAR bearbeiteten Register P. Johanns VIII. hat bisher die versprochene Fortsetzung nicht erhalten. Der zweite Teil sollte die vereinzelt erhaltenen Briefe Johanns VIII. und die Briefe des Bibliothekars Anastasius und der Päpste des ausgehenden IX. Jahrhunderts nebst Vorrede und Indices enthalten, aber geschehen ist dafür bisher so gut wie nichts. Für die Sammlung des Briefmaterials aus dem ausgehenden IX. und dem X. Jahrhundert ist Frl. Dr. KLIPPEL im vorigen Jahre tätig gewesen, nach ihrem Ausscheiden hat auch diese Arbeit liegenbleiben müssen.

Von den *Epistolae selectae* ist nur die Briefsammlung *Froumunds von Tegernsee*, welche Hr. STRECKER übernommen hat, druckfertig; das kleine Bändchen hoffen wir im nächsten Jahre herauszubringen. Dagegen ist die Ausgabe des sog. Briefbuches *Eberhards von Salzburg* aufgegeben worden, nachdem sich herausgestellt hatte, daß sie so, wie TANGL sie geplant hatte, nicht gemacht werden konnte. Der Bearbeiter Hr. Landesarchivar Dr. MARTIN in Salzburg, der viel Arbeit und Mühe darauf verwandt

hatte, hat sich mit der Leitung der Abteilung dahin verständigt, daß er volle Freiheit hat, das für die geplante Ausgabe gesammelte Material nach seinem Ermessen zu verwenden: in der Tat werden diese Briefe im Rahmen des Salzburger Urkundenbuches eine richtigere Stelle und bessere Würdigung finden als in einem besonderen Bande der Monumenta. Für die von Hrn. HAMPE übernommene Ausgabe der *Acta pacis ad S. Germanum* stehen noch immer die Photographien aus Perugia aus. Für die Ausgabe des Briefbuches des *Albert Beham*, die Hr. LEIDINGER übernommen hat, hat bisher noch nichts geschehen können.

Auch die von Hrn. STRECKER geleitete Abteilung *Antiquitates* wird unter dem Drucke der Not ihre Aufgaben einschränken und vertagen müssen.

Durch den Tod des Hrn. Prof. VOLLMER in München ist zunächst die von ihm übernommene Bearbeitung des Codex Salmasianus für die *Auctores antiquissimi* verwaist, und die Zentralkommission wird vor der Hand nicht darauf zurückzukommen in der Lage sein.

Für die *Necrologia Germaniae*, die bis jetzt in 5 Bänden vorliegen, hatte Hr. STRECKER sich bemüht, geeignete Herausgeber zu finden. Doch sind deren Arbeiten so wenig gefördert worden, daß die Zentralkommission beschlossen hat, sie zunächst ganz zurückzustellen. Die meisten Totenbücher wurzeln so sehr in der Lokalgeschichte, daß sie auch besser in den lokalgeschichtlichen Publikationen ihren Platz finden. Dagegen ist die Zentralkommission damit einverstanden, daß Hr. STRECKER, der mit größter Hingabe sich dieser Aufgabe gewidmet hat und widmet, nachdem er mit der Ausgabe des Schlußfascikels des IV. Bandes der *Poetae Latini* die Karolingerzeit abgeschlossen hat, fortfährt, für die Dichter der Ottonenzeit zu sammeln. Ein Programm für deren Publikation aufzustellen, erscheint indessen jetzt nicht der geeignete Moment.

Es darf am Schluß dieses Jahresberichtes noch hinzugefügt werden, daß das *Neue Archiv*, dessen Redaktion von Hrn. Prof. PERELS an Hrn. Regierungsrat Dr. KRAMMER überging, wenn auch mit der gebotenen Einschränkung fortgeführt werden soll. Ebenso wird auf die Ergänzung der uns anvertrauten *Traubebibliothek*, die nach dem Rücktritt des Hrn. Staatsarchivars Dr. LÜDICKE jetzt Hr. Regierungsrat KRAMMER verwaltet, freilich in bescheidenerem Maße als früher, auch weiterhin die größte Sorgfalt verwendet werden.

Der vorige Jahresbericht, so ernst er auch ausklang, entbehrte doch nicht eines gewissen Optimismus. Aber wie anders, als wir hofften, haben sich die Dinge entwickelt. Eine neue moralische und materielle Katastrophe, schlimmer fast als jene, die nach dem verlorenen Krieg eintrat, ist über uns hereingebrochen. Einen Augenblick erschien sogar die Existenz selbst der Monumenta Germaniae gefährdet, und bei der Panikstimmung, welche die Finanzministerien des Reiches und der einzelnen Länder ergriffen hatte, war ernstlich zu fürchten, daß die letzten Kulturwerte, deren Deutschland sich noch rühmen darf, über Bord geworfen werden würden. Der Entschlossenheit der Zentraldirektion, sich selbst alle irgend tragbaren Ersparnisse aufzuerlegen, um das große nationale Unternehmen zu retten, und die verständnisvolle Fürsorge des Reichsministeriums des Innern hat uns vor dem Schlimmsten bewahrt. Mit sehr viel geringeren Mitteln, mit einem sehr eingeschränkten Stabe weniger Mitarbeiter und mit einem sehr bescheidenen Programm, in der klaren Erkenntnis, daß wir jetzt nur die wichtigsten Aufgaben und diese auch nur da, wo wirklich geeignete Mitarbeiter vorhanden sind, durchzuführen vermögen, treten wir in eine neue Periode in der Geschichte der Monumenta Germaniae ein, immer aber fest entschlossen, dem Wahlspruch unserer Vorgänger erst recht in den Jahren der Not treu zu bleiben:

„Sanctus amor Patriae dat animum“.
